

- TESTAT -

JAHRESABSCHLUSS UND LAGEBERICHT

ZUM

31.12.2012

INFORMATIK-BETRIEB BIELEFELD

BIELEFELD

Bilanz zum 31.12.2012

<u>A.KTIVA</u>	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	172.985,00	121.273,00		
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.377.074,00	3.041.903,00		
3. geleistete Anzahlungen	<u>1.241.479,06</u>	<u>1.369.063,86</u>		
	4.791.538,06	4.532.239,86		
II. Sachanlagen				
1. EDV-Hardware	3.454.418,00	3.019.389,00		
2. Datennetz	0,00	0,00		
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>33.258,00</u>	<u>1.158,00</u>		
	3.487.676,00	3.020.547,00		
III. Finanzanlagen	3.125,00	3.125,00		
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	347.478,09	1.505,00		
2. Forderungen gegen die Stadt Bielefeld	8.037.832,27	4.367.580,23		
3. sonstige Vermögensgegenstände	0,00	22.894,17		
	<u>49.324,81</u>	<u>41.403,94</u>		
II. Guthaben bei Kreditinstituten	8.434.635,17	4.433.323,34		
	30.935,67	32.556,75		
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital	511.291,88	511.291,88		
II. Kapitalrücklage	1.463.536,01	1.463.536,01		
III. Versorgungsrücklage	110.515,73	110.515,73		
IV. Gewinnvortrag	938.627,89	853.665,89		
V. Jahresüberschuss	<u>79.443,80</u>	<u>126.962,00</u>		
	3.103.415,31	3.065.971,51		
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONS-ZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN	3.390.898,86	2.861.935,14		
C. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.205.778,00	1.860.910,00		
2. sonstige Rückstellungen	<u>1.475.159,05</u>	<u>1.435.391,00</u>		
	3.680.937,05	3.296.301,00		
D. VERBINDLICHKEITEN				
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	80.000,00	15.000,00		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.787.086,80	367.554,95		
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Bielefeld	1.886.114,50	1.941.245,55		
4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>274.955,04</u>	<u>120,10</u>		
	6.028.156,34	2.313.920,60		
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	544.502,34	483.663,70		

16.747.909,90 12.021.791,95

16.747.909,90 12.021.791,95

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2012 bis 31.12.2012

	<u>31.12.2012</u>	<u>31.12.2011</u>
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
1. Umsatzerlöse	15.818.916,01	15.417.627,73
2. andere aktivierte Eigenleistungen	182.400,00	110.553,50
3. sonstige betriebliche Erträge	<u>1.141.588,46</u>	<u>1.477.827,41</u>
Gesamtleistung	17.142.904,47	<u>17.006.008,64</u>
4. Materialaufwand:		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.686,21	2.800,07
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>10.943.949,26</u>	<u>10.658.463,01</u>
	10.946.635,47	<u>10.661.263,08</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.743.847,43	1.635.869,34
b) soziale Abgaben und Auf- wendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>254.041,88</u>	<u>113.005,45</u>
	1.997.889,31	<u>1.748.874,79</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und auf Sachanlagen	3.046.006,68	<u>3.015.717,20</u>
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	902.244,60	<u>1.290.596,24</u>
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
a) Zinserträge aus der Verzinsung von Pensionsforderungen	44.529,00	37.459,00
b) übrige Zinserträge	<u>1.256,23</u>	<u>11.535,91</u>
	45.785,23	<u>48.994,91</u>
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
a) Zinsaufwendungen aus der Verzinsung von Pensionsver- bindlichkeiten und -rückstellungen	147.694,00	155.027,00
b) Zinsaufwendungen aus der Verzinsung von Rückstellungen	67.937,00	54.648,00
c) übrige Zinsaufwendungen	<u>838,84</u>	<u>1.915,24</u>
	216.469,84	<u>211.590,24</u>
10. Jahresüberschuss	<u><u>79.443,80</u></u>	<u><u>126.962,00</u></u>

Anhang

A. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31.12.2012 wurde nach den Vorschriften der §§ 21 ff. EigVO aufgestellt. Die entsprechenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs zur Rechnungslegung einer großen Kapitalgesellschaft (§ 267 Abs. 3 HGB) fanden dabei Anwendung. Der Informatik-Betrieb der Stadt Bielefeld wird seit dem 1.1.1998 in der Form einer eigenbetriebsähnlichen Einrichtung gemäß EigVO NW und nach den gesetzlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Betriebssatzung geführt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge enthalten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Die Posten der Aktivseite sind nicht mit Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen verrechnet worden.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten erfolgt nach den Vorschriften der §§ 252 ff. HGB.

Im Rahmen der Eröffnungsbilanz zum 1.1.1998 erfolgte die Bewertung der Vermögensgegenstände des Anlagevermögens grundsätzlich zu Wiederbeschaffungskosten. Die Zugänge von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens sind grundsätzlich zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet worden. Die Bilanzansätze wurden um planmäßige Abschreibungen gemindert. Den planmäßigen Abschreibungen liegen Nutzungsdauern von drei bis acht Jahren zu Grunde. Es wird linear abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nominalwert aktiviert.

Die Rückstellungen sind nach den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bewertet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Die Bewertung erfolgt in Höhe des jeweiligen Erfüllungsbetrages. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen.

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Der Anlagenspiegel gemäß § 268 Abs. 2 HGB befindet sich in der Anlage zu diesem Anhang.

Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Anlagenpiegel zum 31.12.2012

A. Anlagenpiegel

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand	Zugänge	Um-	Abgänge	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Stand
	31.12.2011	EUR	buchungen	EUR	31.12.2012	EUR	EUR	31.12.2012	EUR	31.12.2011
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	131.353,50	86.400,00	0,00	0,00	217.753,50	34.688,00	0,00	44.768,50	172.985,00	121.273,00
2. entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16.734.637,92	1.358.535,76	187.793,90	0,00	18.280.967,58	1.211.158,66	0,00	14.903.893,58	3.377.074,00	3.041.903,00
3. Geleistete Anzahlungen	1.369.063,86	60.209,10	-187.793,90	0,00	1.241.479,06	0,00	0,00	0,00	1.241.479,06	1.369.063,86
	<u>18.235.055,28</u>	<u>1.505.144,86</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>19.740.200,14</u>	<u>1.245.846,66</u>	<u>0,00</u>	<u>14.948.662,08</u>	<u>4.791.538,06</u>	<u>4.532.239,86</u>
II. Sachanlagen										
1. EDV-Hardware	13.171.372,39	2.247.466,13	0,00	1.005.008,80	14.413.829,72	1.793.343,13	985.914,80	10.959.411,72	3.454.418,00	3.019.389,00
2. Datennetz	42.234,23				42.234,23	0,00	0,00	42.234,23	0,00	0,00
3. Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	196.861,56	38.916,89	0,00	0,00	235.778,45	6.816,89	0,00	202.520,45	33.258,00	1.158,00
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00			0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	<u>13.410.468,18</u>	<u>2.286.383,02</u>	<u>0,00</u>	<u>1.005.008,80</u>	<u>14.691.842,40</u>	<u>1.800.160,02</u>	<u>985.914,80</u>	<u>11.204.166,40</u>	<u>3.487.676,00</u>	<u>3.020.547,00</u>
III. Finanzanlagen										
Beteiligungen	3.125,00	0,00	0,00	0,00	3.125,00	0,00	0,00	0,00	3.125,00	3.125,00
	<u>3.125,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>3.125,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>3.125,00</u>	<u>3.125,00</u>
	<u>31.648.648,46</u>	<u>3.791.527,88</u>	<u>0,00</u>	<u>1.005.008,80</u>	<u>34.435.167,54</u>	<u>3.046.006,68</u>	<u>985.914,80</u>	<u>26.152.828,48</u>	<u>8.282.339,06</u>	<u>7.555.911,86</u>

Die Forderungen gegenüber Gesellschaftern enthalten Pensionsforderungen (Forderungen gegenüber dem kamerale Haushalt aus dem personellen Wechsel von Beamten von anderen Ämtern und Einrichtungen zum IBB) in Höhe von EUR 1.072.222,00 (Vorjahr: EUR 742.154,00) mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren. Darüber hinaus sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen EUR 6.155.057,04 (Vorjahr: EUR 3.514.910,50) mit Restlaufzeiten unter einem Jahr unter diesem Posten ausgewiesen. Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sämtlich eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Das Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

	<u>01.01.2012</u> <u>EUR</u>	<u>Entnahmen</u> <u>EUR</u>	<u>Zugänge</u> <u>EUR</u>	<u>31.12.2012</u> <u>EUR</u>
I. Stammkapital	511.291,88			511.291,88
II. Kapitalrücklage	1.463.536,01			1.463.536,01
III. Gewinnvortrag	853.665,89	42.000,00	126.962,00	938.627,89
IV. Versorgungsrücklage	110.515,73			110.515,73
IV. Jahresüberschuss	126.962,00	126.962,00	79.443,80	79.443,80
	<u>3.065.971,46</u>	<u>168.962,00</u>	<u>206.405,80</u>	<u>3.103.415,31</u>

Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde für von der Stadt Bielefeld empfangene Investitionszuschüsse gebildet. Die im Geschäftsjahr 2012 von der Stadt Bielefeld empfangenen Investitionszuschüsse belaufen sich auf EUR 1.667.973,93, die erfolgswirksame Auflösung betrug für 2012 EUR 1.139.010,21.

Die Pensionsrückstellungen wurden von der Fa. SLPM Schweizer Leben PensionsManagement GmbH im Auftrag des IBB auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck gebildet. Die Bewertung wurde auf Basis eines Rechenzins von 5 % (§ 36 GemHVO) gebildet. Gemäß Art. 28 EGHGB werden nur die Verpflichtungen gegenüber den Beamten berücksichtigt, deren Pensionsansprüche nach dem 31.12.1986 entstanden sind. Für die zugewiesenen Beamten wurde den SWB gem. den Regelungen im gültigen Personalgestellungsvertrag mit der Stadt Bielefeld der vollständige Anteil der für das Jahr 2012 zu bildenden Rückstellungen in Rechnung gestellt.

Die Rückstellungsbildung für die Beamten, deren Pensionsansprüche vor dem 01.01.1987 entstanden sind, wird seit 01.01.2009 vollständig über den Haushalt der Stadt abgewickelt. Dazu gehört auch die Berechnung des Erstattungsbetrages gem. Personalgestellungsvertrag an die SWB.

Die nicht bilanzierten Pensionsverpflichtungen, die vor dem 01.01.1987 entstanden sind, sind seit dem 01.01.2009 durch eine Pensionszusage der Stadt Bielefeld abgedeckt und werden zukünftig in der städtischen Bilanz ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Urlaubsansprüche und geleistete Überstunden der Mitarbeiter aus 2012, Rückstellungen für Altersteilzeit, interne und externe Jahresabschlusskosten sowie Rückstellungen für ausstehende Rechnungen.

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	01.01.2012 EUR	Inanspruch- nahme EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	31.12.2012 EUR
1. Pensionsrückstellungen	1.860.910,00	0,00	0,00	344.868,00	2.205.778,00
2. Sonstige Rückstellungen					
a) Rückständiger Urlaub und ge- leistete Über- stunden	97.000,00	97.000,00	0,00	152.000,00	152.000,00
b) Altersteilzeit	1.213.391,00	203.423,00	0,00	194.889,00	1.204.857,00
c) Ausstehende Rechnungen	100.000,00	100.000,00	0,00	96.302,50	96.302,50
d) Instandhaltungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
e) Jahresabschluss- kosten	25.000,00	21.305,84	3.694,16	22.000,00	22.000,00
	<u>1.435.391,00</u>	<u>421.728,84</u>	<u>3.694,16</u>	<u>465.191,50</u>	<u>1.475.159,50</u>
	<u>3.296.301,00</u>	<u>421.728,84</u>	<u>3.694,16</u>	<u>810.059,50</u>	<u>3.680.937,50</u>

Aufgrund von Altersteilzeitvereinbarungen wurden entsprechende Rückstellungen gem. § 249 Abs.1 HGB gebildet. Es wurde die Projected Unit Credit (PUC) Methode unter Verwendung der "Richttafeln 2005 G" von Dr. Klaus Heubeck angewandt. Es liegt ein Rechnungszins von 5 % (§36 GemHVO) zu Grunde.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und sämtlich unbesichert.

Die erhaltenen Anzahlungen, die sonstigen Verbindlichkeiten sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr (wie im Vorjahr). Die erhaltenen Anzahlungen stellen in voller Höhe wie im Vorjahr Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Bielefeld dar.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Bielefeld haben mit TEUR 166 (Vorjahr: TEUR 139) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und mit TEUR 1.720 (Vorjahr: TEUR 1.652) eine Restlaufzeit von über fünf Jahren. Sie betreffen sonstige Verbindlichkeiten.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Mietvorauszahlungen für spezielle Verfahren der Ämter und Eigenbetriebe der Stadt Bielefeld.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Einrichtungen und Organisationseinheiten wie folgt auf:

	<u>2012</u>	<u>2011</u>
	EUR	EUR
Stadt Bielefeld		
Eigenbetriebe, eigenbetriebsähnliche Einrichtungen	2.424.705,87	2.398.801,14
Sonstige Organisationseinheiten (Ämter, Servicebetriebe etc.)	13.198.829,92	12.907.761,76
Sonstige	195.380,22	111.064,83
	<u>15.818.916,01</u>	<u>15.417.627,73</u>

Die Umsatzerlöse gliedern sich gemäß der nachstehenden Mengenstatistik wie folgt auf:

	<u>2012</u>	<u>2011</u>
	EUR	EUR
Arbeitsplatzsysteme	8.277.406,43	8.547.665,15
Sonstige Hardware	676.094,44	648.561,34
Umsatzstärkste Verfahren		
SAP R/3 NKF	989.637,50	1.040.776,24
SAP R/3 HR	418.057,70	418.929,13
Einwohnerwesen	350.459,00	342.166,78
Sozialwesen SOZ-NW	209.443,50	277.200,00
Veranlagung	266.988,00	254.202,00
Baustellenmanagement	227.742,00	0,00
ALKIS-Verfahrenslösung	196.077,00	0,00
Prosoz 14plus	157.963,50	190.082,31
SAP R/3 Bereitstellung für ISB	177.534,54	179.360,04
SAP R/3 GES KA – Buß- und Verwarngeld	162.630,75	171.549,63
SW mob. Erfassungsgeräte "Ruhender Verkehr"	21.268,00	138.108,00
Arc GIS	131.410,00	133.391,50
Sonstige Verfahren	3.556.203,65	3.075.635,61
	<u>15.818.916,01</u>	<u>15.417.627,73</u>

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>2012</u>	<u>2011</u>
	EUR	EUR
Dienstbezüge Beamte	1.158.749,33	1.177.895,71
Aufwendungen Altersversorgung (Beamte)	-25.542,34	-139.409,93
Gehälter Tariflich Beschäftigte	585.098,10	457.973,63
Soziale Abgaben (Tariflich Beschäftigte)	186.135,34	158.430,95
Beihilfen und Unterstützungsleistungen	93.448,88	93.984,43
	<u>1.997.889,31</u>	<u>1.748.874,79</u>

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten folgende periodenfremde Erträge:

	2012	2011
	EUR	EUR
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.139.010,21	1.180.504,52
Schadensersatz	2.578,25	20.422,89
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,00	276.900,00
	<u>1.141.588,46</u>	<u>1.477.827,41</u>

Von den Zinserträgen entfallen EUR 44.529,00 (Vorjahr: EUR 37.459,00) auf Zinsen von der Gesellschafterin Stadt Bielefeld.

Von den Zinsaufwendungen entfallen EUR 67.937,00 (Vorjahr: EUR 55.948,00) auf Zinsen an die Gesellschafterin Stadt Bielefeld.

V. Sonstige Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Folgende finanzielle Verpflichtungen bestehen:

Stadtwerke Bielefeld: TEUR 8.627

Miete: TEUR 227

2. Angaben zu den Organen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Für die Angelegenheiten der Einrichtung zuständige Organe waren in 2012:

- Betriebsleitung mit Herrn Matthias Böhm
- der Betriebsausschuss
- der Rat der Stadt Bielefeld
- der Oberbürgermeister

Im Betriebsausschuss waren lt. Ratsbeschluss vertreten:

Ordentliche Mitglieder:

Herr Detlef Werner (Vorsitzender), Geschäftsführer CDU-Ratsfraktion

Herr Hans-Werner Pläßmann (stellv. Vorsitzender), Oberstudienrat

Herr Horst Boge, Pensionär (ab 26.10.2012)

Herr Dieter Gutknecht, Selbständig

Herr Thomas Rüscher, Sicherheitsingenieur Universität Bielefeld

Herr Dr. Dirk Schmitz, Fraktionsgeschäftsführer DIE LINKE

Herr Christoph Speckmann, Student (bis 25.10.2012)

Herr Holm Sternbacher, Polizeibeamter a.D.

Herr Frank Strothmann, Groß- und Außenhandelskaufmann

Stellvertretende Mitglieder:

Herr Horst Boge, Pensionär (bis 25.10.2012)

Herr Timo Etrich, Student (ab 26.10.2012)

Herr Carsten Krumhöfner, selbständiger Kaufmann

Herr Holger Nolte, Vertriebsbeauftragter

Herr Ismail Tas, nicht berufstätig
 Herr Nicolas Tsapos, Vorstand AWO-OWL
 Herr Klaus Rees, Geschäftsführer Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen
 Herr Jochen Schwinger, Meisterbetrieb Sanitär und Heizung
 Frau Barbara Schmidt, Büroleiterin/Abgeordnetenbüro Inge Höger MdB

3. Ergebnisverwendung

Die Betriebsleitung wird dem Betriebsausschuss und dem Rat der Stadt Bielefeld vorschlagen, den Jahresüberschuss 2012 in Höhe von EUR 40.000,00 zur Bedienung von HSK-Maßnahmen an die Stadt abzuführen und in Höhe von EUR 39.443,80 zur Finanzierung des Schulungsaufwands im Zusammenhang mit der Einführung von Windows 7 / Office 2010 bei der Stadt Bielefeld auf neue Rechnung vorzutragen.

4. Weitere Angaben

Die Einrichtung beschäftigte 2012 durchschnittlich 7,5 tariflich Beschäftigte (Vorjahr: 8,5) und 28,5 Beamte (Vorjahr: 27).

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt TEUR 10. Es handelt sich in voller Höhe um Abschlussprüferleistungen.

Angabe von Geschäften mit nahestehenden Personen und Personen gem. § 285 Nr. 21 HGB:

	Erbringung von Dienstleistungen (Vorjahreswerte)	Bezug von Dienstleistungen (Vorjahreswerte)
Stadt Bielefeld		
- Eigenbetriebe	TEUR 2.424 (2.398)	TEUR 301 (313)
- Sonstige Organisations- einheiten	TEUR 13.199 (12.907)	TEUR 199 (44)
Verbundene Unternehmen	TEUR 1 (0)	TEUR 8.916 (9.054)

Die Tätigkeitsvergütung der Betriebsleitung betrug im Berichtsjahr EUR 56.389,16.
 Die Mitglieder des Betriebsausschusses erhielten im Berichtsjahr Aufwandsentschädigungen für ehrenamtliche Tätigkeit in Höhe von EUR 674,83.

Bielefeld, den 05.04.2013

Eigenbetriebsähnliche Einrichtung
 "Informatik-Betrieb Bielefeld", Bielefeld
 - Betriebsleitung -
 gez. Böhm



Eigenbetriebsähnliche Einrichtung "Informatik-Betrieb Bielefeld", Bielefeld

Lagebericht

1. Geschäftsverlauf und Lage des Eigenbetriebs

Allgemeines

Der "Informatik-Betrieb Bielefeld" (IBB) wurde am 18. Juni 1998 rückwirkend zum 1. Januar 1998 als Eigenbetriebsähnliche Einrichtung (EBE) gegründet und mit einem Stammkapital von EUR 511.291,88 (DM 1,0 Mio.) ausgestattet. Der EBE wurden alle bisher schon zentral organisierten Aktivitäten der Stadt Bielefeld auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung zugeordnet. Hierzu wurde dem Sondervermögen auch die vorher im städtischen Haushalt geführte Hard- und Softwareausstattung sowie das Datennetz der Stadt zugeordnet.

Ab 01.04.2004 wurde in Form einer Kooperation gemeinsam mit den Partnern Stadtwerke Bielefeld GmbH (SWB), Städtische Kliniken gem. GmbH (SKB) und Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH (BGW) der Geschäftsbereich Rechenzentrum (GB R) bei den SWB gegründet. Inhaltlich umfasst die Kooperation die Übertragung der Rechenzentrums- und rechenzentrumsnahen Dienstleistungen vom IBB an die Stadtwerke Bielefeld GmbH und die entsprechende Zuweisung (Beamte) bzw. Überleitung (Tariflich Beschäftigte) des Personals. Der GB R wurde im Jahre 2008 durch eine interne Umorganisation bei den SWB vollständig in den neu gebildeten Geschäftsbereich IT-Service & Rechenzentrum (GB I) integriert. Gemäß der zwischen den Partnern vereinbarten Rollenverteilung tritt der GB I als „Hintergrunddienstleister“ auf, der ausschließlich im Auftrag des bei der Stadt verbliebenen „Kern-IBB“ tätig wird und keine eigenen Geschäftsbeziehungen zu städt. Nutzern unterhält.

Der IBB ist somit gegenüber den Ämtern und Eigenbetrieben der Stadtverwaltung weitgehend ganzheitlich zuständig und verantwortlich für die Bereitstellung von IT-Dienstleistungen. Zusammen mit dem GB I werden ca. 3.000 Endbenutzer der Stadt betreut. In Folge der flächendeckenden Ausstattung der ca. 90 Schulen im Stadtgebiet mit IT im Rahmen der Umsetzung des Medienentwicklungsplans (MEP) sind weitere ca. 5.500 Arbeitsplatzrechner zzgl. Peripheriegeräten und Spezialsoftware zu betreuen.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben stellt der IBB auf strategischen Systemplattformen (ZOS, AIX, UNIX, Linux, Windows) eine Grundausstattung für Standardsoftware und Bürokommunikation sowie über 40 größere kommunale Branchen Anwendungen zur Verfügung. Hinzu kommen ca. 85 weitere kleinere Fachanwendungen auf Servern und Workstations. Im Anwendungsbereich umfasst das Produktportfolio des IBB von der Auswahl und Neueinführung über die Wartung und Migration laufender Verfahren bis zur zentralen Abwicklung von Produktionsaufträgen alle Tätigkeiten über den gesamten Lebenszyklus einer Software. Dafür werden grundsätzlich Lösungen kommerzieller Softwareanbieter eingesetzt. Der Einsatz von selbstentwickelten Lösungen beschränkt sich auf wenige Einzelfälle.

Generell bildet die Beratung der Nutzer in allen IT-Fragestellungen sowie der Support der Endanwender einen weiteren Schwerpunkt in der Arbeit des IBB.

Eine besondere Bedeutung hat die Bereitstellung und Betreuung der betriebswirtschaftlichen Standardsoftware SAP R/3. Der umfassende Einsatz von SAP geht auf Grundsatzbeschlüsse des Rates aus dem Jahr 1999 zurück und wurde seitdem ständig weiter entwickelt. Der IBB stellt dazu allen

städtischen Ämtern/Betrieben eine anforderungsgerechte, hochintegrative SAP-Systemlandschaft und entsprechend qualifiziertes Personal performant zur Verfügung.

Geschäftsjahr 2012

Insgesamt war das Jahr 2012 erneut geprägt durch eine Vielzahl von Projekten. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang u. a.

- Arbeiten an der Einführung von Windows 7/Office 2010
- die Einführung eines neuen Wahlverfahrens
- Einführung von xAusländer (Automatisierter Nachrichtenaustausch mit Meldebehörden)
- Arbeiten an der Ablösung des IBM-Großrechners (HOST)
- Start des Projekts zur technischen Umsetzung der Anforderungen im Zusammenhang mit der SEPA-Umstellung
- Start des Projekts „Mobile Unternehmensstrategie“
- Bereitstellung der technischen Infrastruktur für die Einführung eines Führungsfeedbacks bei der Stadt Bielefeld
- Erste Arbeiten für die Umstellung auf IPv6
- Teilnahme an einem Förderwettbewerb für Nutzungsmöglichkeiten des nPA - Umsetzung erfolgt in 2013
- Fortführung und Weiterentwicklung des MEP
- Umsetzung von Gast-WLAN
- Bereitstellung einer Datenaustauschplattform für extrem große Datenvolumina
- Einführung von MS-Sharepoint als Plattform für Projektarbeit

Neben den genannten wurden auch in diesem Wirtschaftsjahr wieder eine ganze Reihe weiterer Projekte erfolgreich fortgeführt, neu begonnen oder abgeschlossen.

Ertragslage

Aus kaufmännischer Sicht wurde das Wirtschaftsjahr mit einem Jahresüberschuss von TEUR 79 abgeschlossen und damit der geplante Jahresgewinn von TEUR 116 um TEUR 37 unterschritten.

Betrachtet man die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres im Detail, so kann für die Erlösseite festgestellt werden, dass die geplanten Umsatzerlöse von TEUR 14.730 mit dem erreichten Wert von TEUR 15.819 um TEUR 1.089 übertroffen wurden. Gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2011 bedeutet dies eine Steigerung um TEUR 402, die im Wesentlichen zurückzuführen ist auf eine insgesamt gestiegene Nachfrage nach diversen Standardprodukten und Effekte aus der Weiterberechnung des gestiegenen Aufwands für die Bereitstellung von Infrastrukturleistungen.

Allerdings stehen diesen gestiegenen Erträgen im Wirtschaftsjahr 2012 auch erhöhte Anforderungen auf der Leistungsseite gegenüber.

So wurde die Zusammenarbeit mit dem GB I weiter ausgebaut mit dem Ergebnis, dass sowohl beim laufenden Geschäft als auch bei Projektaktivitäten Leistungs- und damit verbunden Kostensteigerungen zu verzeichnen waren. Zu nennen sind hier der weitere Ausbau der originären Rechenzentrumsleistung, die Beteiligung der Stadtwerke an der Umsetzung des Projekts zur Umstellung auf Windows 7/Office 2010 sowie die generelle Ausweitung des gemeinsamen Projektgeschäfts z. B. beim Ausbau des Datennetzes insbesondere in Richtung der Schulen. Speziell das Projekt zur Umstellung auf Windows 7/Office 2010 wird bei einer Laufzeit bis Anfang 2014 auch in der nächsten Zeit noch erhebliche finanzielle und personelle Ressourcen binden.

Unabhängig von der Entwicklung auf der Aufwandsseite durften die IBB-Preise gem. entsprechender Beschlüsse durch die Verwaltungsleitung im Wirtschaftsjahr 2012 (nur) geringfügig erhöht werden. In diesem Zusammenhang gewinnt das Erfordernis, mit der Stadt als Auftraggeber möglichst frühzeitig den Rahmen für zukünftig geplante IT-Projekte abzustimmen, eine immer größere Bedeutung. Gerade in Zeiten knapper Haushaltsmittel wird der Realisierung von Einspareffekten über den Einsatz von IT steigende Bedeutung zukommen. Die IT ist die Schlüsseltechnologie zur Steigerung von Verwaltungseffizienz.

Beim Personalaufwand wird mit dem Ergebnis von TEUR 1.998 der Planwert von TEUR 2.488 erheblich unterschritten. Die Gründe dafür liegen in deutlich unter den Planungen liegenden Zuführungserfordernissen bei der Altersteilzeitrückstellung sowie den Pensionsrückstellungen. Der Personalbestand blieb in Summe unverändert.

Bei den Abschreibungen wird mit einem Wert von TEUR 3.046 der Planwert von TEUR 2.980 bei einer Überschreitung um TEUR 66 fast punktgenau erreicht.

Beim Zinsergebnis fällt der Saldo von TEUR -22 (ohne Zinsaufwendungen aus der Rückstellungsbildung) schlechter aus als der Planwert von TEUR -5. Dennoch hat der IBB im Wirtschaftsjahr 2012 erneut von einer insgesamt guten Kassenlage und einer damit verbundenen guten Liquidität profitiert. Aufgrund des geringen Zinsniveaus fiel der Zinsertrag aus Bankzinsen mit TEUR 1 besonders niedrig aus.

Eigenkapitalausstattung

Der Gewinn des Jahres 2012 in Höhe von TEUR 79 soll in Höhe in Höhe von EUR 40.000,00 zur Bedienung von HSK-Maßnahmen an die Stadt abzuführen und in Höhe von EUR 39.443,80 zur Finanzierung des Schulungsaufwands im Zusammenhang mit der Einführung von Windows 7/ Office 2010 bei der Stadt Bielefeld auf neue Rechnung vorzutragen.. Die Eigenkapitalquote erreicht einen Wert von rund 18,5 % der Bilanzsumme (i. Vj. 25,5 %).

Die Aktivseite setzt sich vornehmlich aus dem langfristig gebundenen Anlagevermögen (TEUR 8.283) sowie Forderungen gegen die Stadt Bielefeld (TEUR 8.038) zusammen.

Auf der Passivseite sind der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen (TEUR 3.391) sowie die Pensionsrückstellungen (TEUR 2.206) langfristig gebunden. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Bielefeld haben mit TEUR 1.721 eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Kurzfristige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von TEUR 4.308; sonstige Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.475. Finanzierungsprobleme bestanden in 2012 nicht.

2. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

3. Voraussichtliche Entwicklung des Betriebes - Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Betrachtet man den IBB in seiner Funktion als gesamtstädtischer IT-Dienstleister, so bleibt festzustellen, dass die EBE bei Weitergeltung der Abnahmeverpflichtung für die städt. Ämter/Betriebe (Kontrahierungszwang) gemäß der Entscheidung des Oberbürgermeisters vom 18. Dezember 2001 mit Blick auf die Auftrags- und Ertragslage über eine solide wirtschaftliche Basis verfügt.

Wie sich allerdings der Durchdringungsgrad der Verwaltung mit IT in den nächsten Jahren entwickeln wird, wird weiterhin maßgeblich davon abhängen, welcher finanzielle Spielraum der Stadt in Zeiten immer knapper werdender Haushaltsmittel für die Realisierung von IT-Projekten verbleiben wird.

Sowohl bei der laufenden Produktion als auch im Projektgeschäft sind positive Entwicklungen nur dann zu erwarten, wenn die Stadt auch unter diesen Rahmenbedingungen das Ziel verfolgt, durch den verstärkten Einsatz von IT effizientere Verwaltungsprozesse zu realisieren. Der Auf- und Ausbau einer leistungsfähigen IT-Infrastruktur bleibt kritischer Erfolgsfaktor für den Wandel der Stadtverwaltung hin zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen und zur Bewältigung der Finanzkrise.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden und die benötigten Dienstleistungen erbringen zu können, benötigt der IBB auch zukünftig ausreichend qualifiziertes Fachpersonal und finanziellen Spielraum. Dazu wird im IBB in den nächsten Jahren ein erheblicher personeller Umbruch zu bewältigen sein, da in der Zeit bis Mitte 2014 eine Reihe von Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern den Betrieb wegen des Eintritts in die Freizeitphase der Altersteilzeit bzw. in den Ruhestand verlassen werden.

Unabhängig davon wird die Bewältigung der an den IBB gestellten Herausforderungen auch unter den genannten Rahmenbedingungen in Zukunft nicht ausschließlich mit eigenem Fachpersonal zu bewältigen sein. Die optionale Inanspruchnahme externer Dienstleister wird daher unverändert erfolgen müssen.

Hinsichtlich der generellen IT-strategischen Ausrichtung werden entsprechende Fragestellungen gemeinsam mit der IT-Steuerungsstelle im Dezernat 1 aufbereitet und anschließend in der Lenkungsgruppe eGovernment diskutiert. Mit dieser Konstellation existiert inzwischen eine funktionierende Struktur, in der IT-strategische Fragestellungen gesamtstädtisch diskutiert, Entscheidungen vorbereitet und Umsetzungen begleitet werden können.

Bisher hat die Kooperation mit dem GB I den IBB in die Lage versetzt, den eingeschlagenen Konsolidierungsprozess erfolgreich fortzusetzen. In diesem Rahmen werden Zukunftsprojekte wie der Ausbau der Rechnerplattformen für SAP-Anwendungen, die Virtualisierung der übrigen Server oder die Konsolidierung der Serverlandschaft (u. a. Abschaffung des Alt-Host) systematisch weiter vorangetrieben.

Überregional bleibt der IBB durch die Mitgliedschaften der Stadt Bielefeld in der Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e. V. (Vitako) und dem Dachverband kommunaler IT-Dienstleister in NRW (KDN) weiterhin gut aufgestellt, um an übergreifenden Entwicklungen in der IT teilzuhaben sowie von dem Erfahrungs-/Leistungsaustausch innerhalb der „kommunalen Familie“ zu profitieren.

Abgerundet wird dieses Bild durch die langfristig angelegte Zusammenarbeit mit verschiedenen strategischen Partnern (z. B. Datenzentrale Baden-Württemberg, GES-Systemhaus), über die die (permanente) Verfügbarkeit und Aktualität herausgehobener Fachanwendungen abgesichert wird.

Im Ergebnis ist der IBB unter den gegebenen Rahmenbedingungen heute so aufgestellt, dass er mit dem vorhandenen Personal und in der vorhandenen Struktur in der Lage ist, die für eine Großstadt wie Bielefeld notwendige Kernkompetenz im Bereich der IT zu sichern und zu entwickeln.

4. Forschung und Entwicklung

Eine eigene Forschung und Entwicklung wird vom IBB nicht betrieben.

Bielefeld, den 5. April 2013

gez. Böhm



Eigenbetriebsähnliche Einrichtung
Informatik-Betrieb Bielefeld
- Betriebsleitung-Böhm -

Bestätigungsvermerk

Ich habe den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Informatik-Betrieb Bielefeld“, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2012 bis 31.12.2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen sowie ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung, eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

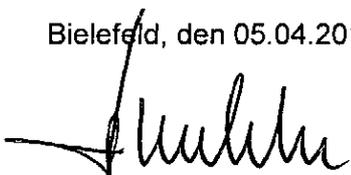
Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 106 GO NRW unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung.

Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bielefeld, den 05.04.2013



Dipl.-Kfm. Ulrich Henschke
Wirtschaftsprüfer

